

Wie wollen wir unser Leben leben?

Tilman Jens stellt die großen Fragen, wenn er in diesem letzten Dokument seines Schaffens von seinem langsamen Dahinschwenden erzählt: Wollen wir frei und selbstbestimmt leben – oder passen wir uns an? Lassen wir uns von anderen Menschen oder den Umständen vorschreiben, wie wir zu leben haben – oder gestalten wir unser Leben selbst? Und wie soll unser Sterben und Tod sein? Erleiden wir unser Ende – oder nehmen wir es selbst in die Hand?

Tilman Jens hat auf diese Fragen so klar und deutlich geantwortet, wie es nur irgend möglich ist: Mit seinem eigenen Tod hat er ein letztes Statement gesetzt.



ISBN 978-3-463-28142-4
20,00 € (D)
20,80 € (A)

WWW.LUDWIG-VERLAG.DE

Die Freiheit zu leben und zu sterben

TILMAN JENS

LUDWIG

TILMAN JENS

Die Freiheit zu leben und zu sterben

EIN BEKENNTNIS

LUDWIG

»Mir wird keiner Grenzen setzen, die ich nicht akzeptieren kann.« So beschreibt Tilman Jens, der große Autor, Journalist und Schriftsteller, seine Lebenshaltung. Keiner – das heißt: auch der Diabetes nicht, der Zug um Zug von seinem Körper Besitz ergriff.

Diese Krankheit, die über 20 Jahre lang, ein Drittel seines Lebens, sein ständiger Begleiter war, wurde sein letztes großes Thema. Zeitlebens hatte er hinter die Fassaden der Welt geschaut, jetzt ging Tilman Jens sich selbst auf den Grund. Er hakte nach, ließ vor sich selber keine Ausreden gelten, und so wurde aus dem geplanten Buch über den Diabetes ein Buch darüber, was es heißt, sein eigenes Leben zu leben – bis zur letzten Konsequenz.

Mit leidenschaftlich genauem Blick schildert Jens in seiner Selbsterforschung, was ihn antrieb. Unbeirrbar ist er für seine Überzeugungen eingetreten, auch wenn es unbequem wurde, sei es für andere, sei es für ihn selbst. Schon der Biologielehrer in der Schule schrieb entnervt ins Klassenbuch: »Jens ist aufässig und renitent.«

Doch was, wenn Aufbegehren nichts hilft, wenn eine Krankheit dem Leben Grenzen setzt und Selbstbestimmung und Freiheit an ihr Ende kommen?

Ebenso klug wie schonungslos erforscht Tilman Jens an seinem eigenen Fall, was geschieht, wenn das allzuoft Verdrängte sich Bahn bricht. Er erzählt von einem angekündigten Tod, von seinem Tod, und dabei wird deutlich, worum es für uns alle geht: um das unausweichliche Ende und wie damit umzugehen sei.

Wenn Sie selbst sich in einer akuten Krise befinden oder einen gefährdeten Menschen kennen, wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt oder Psychotherapeuten, die nächste psychiatrische Klinik oder den Notarzt unter 112. Sie erreichen die Telefonseelsorge rund um die Uhr und kostenfrei unter 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222.



© Thomas Liehr

TILMAN JENS (1954–2020) lebte als Journalist zuletzt in Leipzig. Er brach Tabus und sprach, filmte und schrieb mutig darüber, was ihm wichtig war. Als freier Autor und Filmmacher arbeitete er unter anderem für die ARD, ZDF, Arte und 3Sat. Insgesamt veröffentlichte Tilman Jens elf Bücher. In den Medien breit diskutiert wurde sein Buch über die Erkrankung seines Vaters Walter Jens: *Demenz. Abschied von meinem Vater* (2009).

Als Antwort auf diese leidenschaftliche Debatte veröffentlichte er 2010 *Vatermord – wider einen Generalverdacht*. 2011 folgte *Freiwild. Die Odenwaldschule – Ein Lehrstück von Opfern und Tätern*, eine Rückschau auf Jens' Jahre in einem skandalumwitterten Internat; 2013 die Streitschrift *Der Sündenfall des Rechtsstaats*. 2014 erschien zusammen mit Heribert Schwan *Vermächtnis. Die Kohl-Protokolle*. 2015 mit *Du sollst sterben dürfen* ein Buch zur Patientenverfügung und 2017 *Stephen Bannan. Trumps dunkler Einflüsterer*.